



Subjektive Möglichkeitsräume von Jugendlichen in der Neuen Mittelschule und darüber hinaus

Sophie Augustin

Masterarbeit an der Universität Wien, 2021

Forschungsfragen

- *Wie gestalten und verändern sich subjektive Möglichkeitsräume in Bezug auf den Bildungsweg von Jugendlichen während ihrer Zeit an der Neuen Mittelschule und darüber hinaus?*
- Wie verändern sich die subjektiven Möglichkeitsräume im Speziellen nach dem Übergang von der NMS in eine neue Schul- bzw. Ausbildungsform?
- Welche Handlungs-, Deutungs- und Bewältigungsstrategien werden angewandt?

Forschungsinteresse und Relevanz

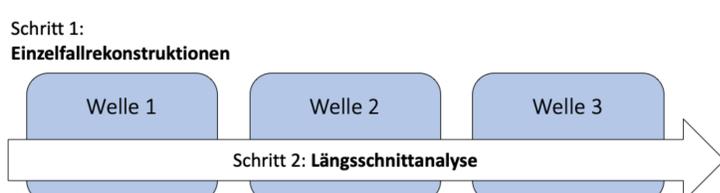
- Zunahme der Entscheidungsmöglichkeiten ≠ Zunahme Handlungsfähigkeit (*agency*) für alle Jugendlichen
 - Einfluss von sozialen und institutionellen Faktoren auf Bildungserfolge
 - Zukunftsvorstellungen, Aspirationen und Anspruchslogiken beeinflussen Übergangentscheidungen
 - Oftmals individualisierende Darstellung von Leistung und Fokussierung auf „Begabungsunterschiede“ & Bildungsergebnisse
- Subjektive Bildungswegerfahrungen und Deutungen der Jugendlichen im Zentrum

Theoretische Rahmung

- Bourdieus (1987, 2012) praxistheoretische Perspektive auf Bildungsprozesse
- Altreiter (2019) - Unterteilung in *objektiven* und *subjektiven* Möglichkeitsraum
 - Objektiver MR: tatsächlichen, objektiv vorhandenen Möglichkeiten bzw. sozialen Strukturen, in denen das Individuum lebt und welche diese Möglichkeiten hervorbringen (Bspw. Bildungssystem, Kapitalien Eltern)
 - Subjektiven MR: habituell geprägte Neigungen, Ansprüche, Erwartungen und Vorstellungen, u.a. Erwartungen über die eigenen Chancen, die tief im Habitus eines Individuums eingeschrieben sind
- „Community cultural wealth“ nach Yosso (2005): Alternative Rahmung von kulturellem Kapital: Aspirations-, Navigations-, Widerstands-, Sprachkapital, ...

Forschungsdesign

- Qualitatives Panel Wege in die Zukunft: 2 Fälle (linearer und nicht-linearer Bildungsweg) aus Welle 1 - 3
- Feinstrukturanalyse nach Froschauer und Lueger (2003)
- Adaption an Längsschnittdesign



Fall 1: Manar

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ NMS → AHS ▪ Berufswunsch: Ärztin ▪ Manifest: Keine große Veränderung des subjektiven Möglichkeitsraum ▪ Latent: Kompensationsleistung & Bewältigungsstrategien zur Stabilisierung des subjektiven MR ▪ Umgang mit struktureller Rassismuserfahrung ▪ Hohes Aspirations- und Navigationskapital ▪ Ambitioniert-widerstandsfähiges Handlungsmuster | <ul style="list-style-type: none"> ▪ „Jetzt denken wir, das war eine falsche Entscheidung, weil es ist schwerer von einer Mittelschule auf ein Gymnasium zu kommen“ (F52, Welle eins) ▪ „Ich habe ihm gesagt sags ihr nicht rede nicht weil ich brauche jetzt kein schlechtes Verhältnis mit der Lehrerin oder so“ (F52, Welle zwei) |
|--|--|

Fall 2: Jacqueline

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ NMS → Modeschule → Produktionsschule → Lehre ▪ Berufswunsch: Künstlerin ▪ Manifest: Bildungsweg mit (Ab)Brüchen, Verkleinerung des subjektiven MR ▪ Latent: viele Bewältigungs- und Adaptionsversuche, Aspirationskapital ▪ Internalisierung der meritokratischen Logik der Bildungsinstitutionen ▪ Steigendes individualis. Deutungsmuster auf Bildungs(miss)erfolge ▪ Habituelle Selbstausschließung bzw. Wahl <i>realistischer</i> Bildungsoptionen ▪ Aktiv-vermeidendes Handlungsmuster | <ul style="list-style-type: none"> ▪ „also sie hat gsagt wirklich schaffen kannst du alles. Aber äh aber es ist ja auch echt deine Entscheidung, also wie du dich auch entwickelst und so“ (F115, Welle zwei) ▪ „ich muss dann halt (-) schauen, dass ich dann irgendwas kriege, weil wenn ich dann achtzehn bin, wie ist es dann weil, das ist dann halt auch ziemlich schwer“ (F115, Welle drei) |
|--|--|

Schlussfolgerung

- ✓ Familiäres und soziales Umfeld für die Wahrnehmung und für das Ergreifen von Möglichkeiten ausschlaggebend.
- ✓ Strategien und Handlungsmuster sowohl bei der Adaption an Veränderungen der sozialen und institutionellen Strukturen als auch bei der Realisierung ihrer Bildungsziele besonders relevant. Erst in Längsschnittanalyse sichtbar!
- ✓ Bewusstsein über Einfluss von „critical junctures“ auf zukünftigem Weg.
- ✓ Einwirkung (defizitärer) Markierung als „NMS-Schüler*in“ auf weiteren Bildungsweg.
- ✓ Spannungsfeld zwischen äußeren Strukturen (familiärer Kontext, institutionelle Anforderungen) und habituell geprägten Neigungen, Ansprüchen und Erwartungen.
- ✓ Bei Fokussierung auf Bildungsprozesse anstelle von Bildungsergebnissen wird (1) der Individualisierung von Leistung entgegenwirkt und (2) Handlungsmuster und Bewältigungsstrategien stehen im Zentrum

Referenzen:

- Altreiter, C. 2019. *Woher man kommt, wohin man geht: Über die Zugkraft der Klassenherkunft am Beispiel junger IndustriearbeiterInnen*. Frankfurt: Campus.
- Bourdieu, P. 1987. *Die feinen Unterschiede: Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft*. 1. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp-Taschenbuch-Verl.
- Bourdieu, P. 2012. Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital, soziales Kapital. In *Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie*, Hrsg. U. Bauer, U. Bittlingmayer und A. Scherr, 229–242. Wiesbaden: Springer VS.
- Froschauer, U., und M. Lueger. 2003. *Das qualitative Interview: zur Praxis interpretativer Analyse sozialer Systeme*. Wien: facultas.wuv.
- Yosso, T. J. 2005. Whose culture has capital? A critical race theory discussion of community cultural wealth. *Race Ethnicity and Education* 8: 69–91.